

## **Promotionsvorhaben Miriam Lohrmann**

### **Arbeitstitel: Präventive und interventive Ansätze zur Arbeit mit der Selbstwertproblematik von Bulimikerinnen**

Die Bedeutung und der Einfluss des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls für das Erleben und Verhalten von Menschen ist in der Pädagogik unumstritten. Wenig erforscht ist es jedoch im Hinblick auf die Gruppe der Bulimikerinnen. Studien zur Bulimie, besonders Langzeitstudien, sind nicht in so großer Zahl vorhanden wie beispielsweise für das Störungsbild der Anorexia nervosa (vgl. Frieling et al. 2015, S. 115). Dennoch gibt es Studien mit niedrigeren Teilnehmerzahlen (vgl. Frieling et al. 20015, S. 115; Kronbeck 2002). Eine Ursache für den schwachen Forschungsstand in diesem Bereich könnte beispielsweise die niedrigere Sterberate im Vergleich zur Magersucht sein (vgl. <http://www.bzga-essstoerungen.de>). Bulimie scheint keine vergleichbare Gefahr für Betroffene darzustellen. Ein weiterer Grund könnte in der Schwierigkeit der Datenerfassung im Hinblick auf die Selbstwertproblematik, speziell im Kontext Bulimie, liegen.

In diesem Promotionsprojekt soll das Selbstkonzept von Bulimikerinnen näher untersucht werden und im Hinblick auf eine Selbstwertproblematik sowohl präventive (beispielsweise Resilienz- und Schutzfaktoren) als auch interventive Ansätze (Therapie) betrachtet werden. Die interventiven Ansätze sollen dabei Bezug auf die Präventiven nehmen, indem sie speziell am Selbstkonzept, den Risikofaktoren und der Resilienz ansetzen.